



gb 23 .Dezember 2008

Jahresbericht Wolf Graubünden 2008

Der Wolf ist in Graubünden auf dem Vormarsch, insbesondere im Bündner Oberland, der Surselva. Im Jahre 2008 ist die Anzahl der Wolfsbeobachtungen angestiegen. Zu Winterbeginn hält sich in drei verschiedenen Regionen je mindestens ein DNA bestätigter Wolf auf.

Surselvawolf seit 2002 noch immer im gleichen Homerange

Die meisten Wolfsbeobachtungen gehen nach wie vor auf den seit 2002 in der Surselva, lebenden Wolfsrüden zurück. Das von diesem Wolf vorwiegend benützte Gebiet bzw. Homerange ist die obere Surselva, linke Talseite zwischen Disentis und Ilanz. 13 registrierte Ereignisse im Winterhalbjahr und 14 Ereignisse im Sommerhalbjahr zeugen von seiner Präsenz. Einige aufgefundene Risse an Wildtieren und ein auf der Alp Mer gerissenes Schaf gehen auf sein Konto. Nach wie vor ist sein Einfluss auf die grossen Schalenwildbestände gering.

Im Laufe des Winters verdichtete sich der Verdacht eines zweiten Wolfes im oberen Teil des Tales. Anfang Juni bestätigten sich diese Beobachtungen.

Wolf am Oberalppass

Die Beobachtungen eines zweiten Wolfes in der Surselva im Laufe des Winters haben sich bestätigt. Zwei Kotproben vom 28.10.2007 in Brigels und 23.02.2008 in Panix zeigen eine vom bisher bekannten Wolf unterschiedliche DNA Struktur. Es handelt sich ebenfalls um ein männliches Tier. Im Winter 07/08 hielten sich demnach mindestens zwei Wölfe gleichzeitig in der Surselva auf.

Im Mai/ Juni wurde zweimal in der Nähe des Oberalppasses ein Wolf beobachtet. Diese Beobachtungen erfolgten auf der Bündner, wie auch auf der Urner Seite.

Herbst 2008 Wolf in Obersaxen

Ende August und im September wurden in mehreren Schafalpen in Obersaxen und dem Lugnez insgesamt 18 Schafe gerissen und 2 erheblich verletzt. Als Verursacher der Schäden wurde ein Wolf identifiziert. Mit dem Herdenschutzverantwortlichen Daniel Mettler wurden Massnahmen erwogen, infolge der nur noch kurzen Alpzeit jedoch nicht umgesetzt.

Eine an der Universität in Lausanne durchgeführte DNA Analyse bestätigte die Art, *Canis lupus*, konnte aber keine Angaben über männlich oder weiblich oder gar welches Individuum machen. Weitere Analysen sind in Arbeit.

Möglicherweise handelt es sich um jenen Wolf, der im vergangenen Frühjahr auf dem Oberalppass festgestellt wurde.

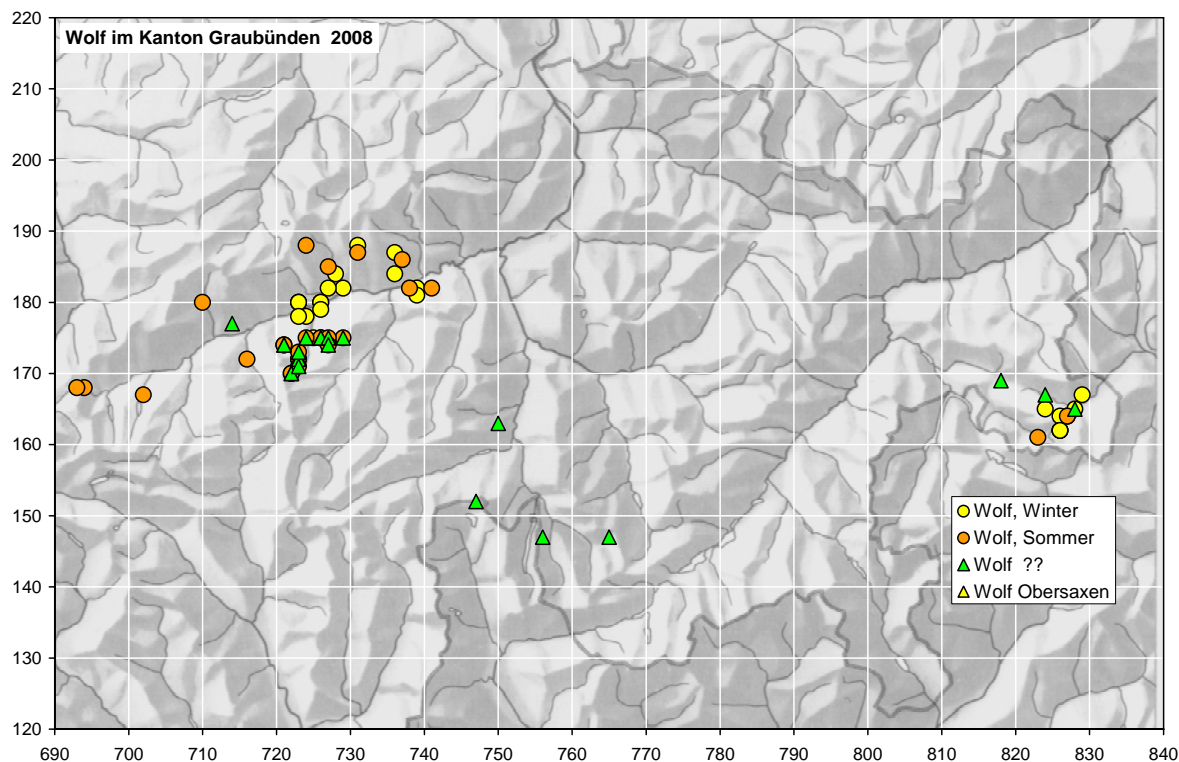
November 2008 Wolf im Val Müstair - ein dritter Wolf im Kanton Graubünden.

Einen Monat nachdem in der Surselva ein zweiter Wolf bestätigt werden konnte, erfolgte der sichere DNA_Nachweis eines Wolfes aus dem Val Müstair. Anfangs November fielen einem Wildhüter verdächtige Spuren in einem Seitental des Val Müstair auf. Der Wolf blieb im Tal und konnte wiederholt gespurt und anhand von Rissen bestätigt werden. Bereits im vergangenen Winter weckten verschiedene Risse an Wildtieren den Verdacht auf die Anwesenheit eines Wolfes im Tal. Bis jetzt sind keine Verluste bei Haustieren gemeldet worden. Die an der Universität in Lausanne durchgeführte DNA Analyse bestätigt die Art, *Canis lupus*. Sie kann aber vorläufig noch keine Angaben über männlich oder weiblich oder gar welches Individuum machen.

Winter 2007/2008 unbestätigte Wolfsbeobachtungen im Avers

Im Winter 2007/2008 gingen diverse Beobachtungen aus dem Grossraum Avers/Schams ein, die aber leider nicht durch eine DNA Analyse bestätigt werden konnten.

Graubünden 2008 – der Wolf im Vormarsch



Aufwand Personal

Insgesamt wurden bis Ende November ein Aufwand von rund Fr. 14'000.- registriert.

- Wildhüter	ca. 100 Std. à Fr. 73.--	= Fr. 7'300.--
- Jagdaufseher	ca. 100 Std. à Fr. 59.--	= Fr. 5'900.--
- Administration AJF (Wolfrisse)	ca. 10 Std. à Fr. 75.--	= Fr. 750.--

Durch Wölfe verursachte Schäden an Haustieren

Die insgesamt 19 gerissenen und 2 verletzten Schafe verursachten einen Schaden von rund Fr. 6'500.-. Damit liegen diese Schäden deutlich höher als in den Vorjahren. Diese sind vorwiegend in den Schafalpen in Obersaxen und Vrin (Lugnez) entstanden. In diesen Alpen wurden bisher keine Herdenschutzmassnahmen ergriffen.

